

MOTION VON MAX UEBELHART

BETREFFEND UMBAU DES REGIERUNGSGEBÄUDES INSBESONDERE DES  
KANTONSRAATSSAALES

VOM 2. OKTOBER 2003

Kantonsrat Max Uebelhart, Baar, sowie 26 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner haben am 2. Oktober 2003 folgende **Motion** eingereicht:

Der Regierungsrat wird beauftragt:

1. Dem Kantonsrat eine Vorlage zu unterbreiten, welche den Kantonsratsbeschluss betreffend Umbau des Regierungsgebäudes insbesondere des Kantonsratssaales (Vorlage Nr. 1117.8 - 11293) vom 25. September 2003 sofort aufhebt.
2. Alle Planungs- und Bauaktivitäten im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Umbau sind unverzüglich einzustellen.
3. Dem Kantonsrat eine neue Vorlage zu unterbreiten, welche mindestens eine Neubauvariante für einen Kantonsratssaal ausserhalb des Regierungsgebäudes und eine Variante innerhalb des Regierungsgebäudes, bei welcher der alte Saal nicht mehr erkennbar sein darf, beinhaltet. Sicherheitstechnisch, funktionell und vom Platzbedarf her müssen alle vorgeschlagenen Varianten einem langfristig konzipierten Standard entsprechen und auch künftigen Generationen genügen.

**Verfahren: Die Motion sei an der Kantonsratssitzung vom 30. Oktober 2003 sofort zu behandeln.**

**Begründung:**

Obwohl die Vorlage Nr. 1117.8 - 11293, Umbau des Regierungsgebäudes insbesondere des Kantonsratssaales bei der Schlussabstimmung mit 35 : 34 Stimmen gut geheissen wurde, kann mit diesem knappen Resultat niemand glücklich sein. Es bleibt in dieser sehr heiklen Frage ein sehr ungutes Gefühl zurück. Am knappen Resultat mochte sich denn auch niemand erfreuen.

Die Debatte und insbesondere die Schlussabstimmung haben gezeigt, dass das Zurückgehen in den alten Kantonsratssaal doch mit erheblich tieferen Emotionen verbunden ist, als man gemeinhin annahm und deshalb so nicht stattfinden kann,

ausser man will sich bewusst über die Befindlichkeit von vielen Mitgliedern des Kantonsrates hinwegsetzen.

Mit einer psychologischen Begleitung in den minimal umgebauten alten Saal können die vorhandenen Probleme nicht gelöst werden.

Bei der bewilligten minimalen Variante würde alles Notwendige auf der Strecke bleiben. Kantons- und Regierungsrat hätten weniger Platz als vorher. Für die Medienschaffenden und die Besuchenden würde es noch enger. Das Ganze verkäme zu einem Flickwerk, zumal das Nottreppenhaus auch das ehrwürdige Gebäude verschandeln würde.

Die Aussage mit dem Bezug des alten Saales könnte ein weiterer Schritt zurück in die Normalität gemacht werden, greift zu kurz, denn diese Normalität gibt es schlichtweg nicht mehr! Wir müssen endlich zur Kenntnis nehmen, dass der künftige Parlamentsbetrieb ein anderer sein wird. Wir fordern deshalb alle auf, wirklich umzudenken!

Dazu gehört ein Ort, ein Saal, in dem nichts an das schreckliche Attentat erinnert. Deshalb kann dieser Saal nur in einem neuen Gebäude oder dann im alten an einem ganz andern Ort sein. An einem neuen Ort kann auch der gebotenen Sicherheit von Anfang an die dringend notwendige Beachtung geschenkt werden.

Wir bitten den Regierungsrat sich für eine neue Vorlage die notwendige Zeit zu nehmen, denn möglichst rasch etwas verändern, will wohl niemand mehr. Parlament und Regierung müssen am neuen Ort effizient arbeiten können und das Ganze muss auch publikums- und medienfreundlich sein. Damit wird sich auch die emotionale Lage wesentlich entspannen, denn eigentlich sollte es keine Verlierenden geben.

---

*Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner:*

Bär René, Cham	Hurschler-Baumgartner Lilian, Risch
Barmet Monika, Menzingen	Iten Franz Peter, Unterägeri
Christen Hans, Zug	Jans Markus, Cham
Clerc Jacques-Armand, Risch	Kündig Kathrin, Zug
Ebinger Michel, Risch	Landtwing Margrit, Cham
Erni Andrea, Steinhausen	Lang Josef, Zug
Fähndrich Burger Rosemarie, Steinhausen	Lötscher Thomas, Neuheim
Gaier Beatrice, Steinhausen	Lustenberger-Seitz Anna, Baar
Gössi Alois, Baar	Siegwart Christian, Zug
Granzio Leo, Zug	Stuber Martin, Zug
Hofer Käty, Hünenberg	Töndury Regula, Zug
Hotz Andreas, Baar	Walker Arthur, Unterägeri
Hotz Silvan, Baar	Zeiter Berty, Baar